

Pädakustiker – Spezialisten für Kinderohren – Schängel hört

Eines von tausend Kindern ist schwerhörig. Für die altersgerechte Entwicklung und das Erlernen von Sprache ist in diesem Fall die Versorgung Ihres Kindes bereits in den ersten Lebensmonaten von zentraler Bedeutung. Und auch, wenn erst in den folgenden Jahren ein Hörverlust auffallen sollte, leisten Hörgeräte einen wichtigen Beitrag.

Die Versorgung eines Kleinkindes mit Hörgeräten erfolgt in Deutschland immer interdisziplinär, d.h. in konstruktiver Zusammenarbeit von Fachärzten für HNO, Kinderärzten, Fachkliniken, Pädagogen, Logopäden, der Lehrerschaft und Pädakustiker. Sobald ein Facharzt diagnostiziert, dass Ihr Kind schwerhörig ist, stellt er eine Verordnung für die Versorgung mit Hörgeräten aus. Damit übernehmen die Krankenkassen die Kosten für alle Hörgeräte, die Ihr Kind während der Wachstumsphasen – und damit bei Veränderungen des Gehörgangs – benötigen wird.

Allerdings verläuft auch eine Hörgeräteversorgung bei einem Kleinkind in wesentlichen Bereichen viel komplexer und ganz anders geartet als bei zu Versorgenden ab dem 12. Lebensjahr. Je jünger das Kind ist, umso weniger ist es in der Lage, sich selbst aktiv an der Versorgung zu beteiligen, da es seine subjektiven Empfindungen nicht äußern kann. Sprachverständlichkeitstests sind bis zu einem bestimmten Alter nicht möglich. Das Kind kann nicht beurteilen, wann ein Geräusch normal laut ist, wann nicht. Man ist unter anderem auf die Reaktion des Kindes auf angebotene Geräusche angewiesen.

Besondere Fähigkeiten sind gefragt, wenn Kinder schlecht hören. Ein Pädakustiker kann helfen. Sie kümmern sich um die Hörgeräteversorgung bei Kindern. Die Pädakustik ist ein Teilbereich der Hörakustik. Wer sich zusätzlich zum Pädakustiker ausbilden lassen möchte, der muss mindestens drei Jahre Berufserfahrung als Hörakustiker nachweisen können oder ein Meister der Hörakustik sein. Einer von ihnen ist Robert Schmitz. Er ist Mitglied im Verband [Pro Akustik](#) und hat an der [Akademie für Hörakustik in Lübeck](#) eine Zusatzausbildung gemacht und hat in Koblenz für seine kleinen Patienten das Kinderhörzentrum „Schängel hört“ eingerichtet.

Pädakustiker benötigen ein besonderes Einfühlungsvermögen im Umgang mit Kindern – schließlich sind seine kleinsten Patienten erst einen Monat alt, die ältesten 17 Jahre. In dieser Zeit verändern sich nicht nur die Kinder, sondern eben auch die Ohren und ihr Gehör. Um Mädchen und Jungen optimal versorgen zu können, halten die Pädakustiker auch kindgerechtes Arbeitsmaterial vor. Ein sehr gutes Beispiel dafür ist das [„Kinderhörzentrum Schängel hört“](#) des Hörstudio S in Koblenz, das wie eine Klinik ausgestattet ist.

Der Pädakustiker geht bei den Jüngsten spielerisch vor, um herauszubekommen, wie groß der Hörverlust wirklich ist. Sie nutzen dazu die so genannte Spielaudiometrie. Robert Schmitz nutzt Duplo-Steine, um herauszubekommen, was die kleinen Patienten hören und was nicht. Das Kind hält sich dazu einen Duplostein ans Ohr. Wenn es den Ton hört, dann kommt der Stein auf die Legoplatte. „Am besten ist es, wenn man diese Tests zu zweit macht: einer beschäftigt sich nur mit dem Kind, ein anderer bedient die Messtechnik“, sagt Schmitz.

Nach erfolgter Hörmessung werden die Gehörgänge des Kindes abgeformt, das bedeutet, mit einer weichen Masse, die sich schon nach kurzer Zeit verfestigt, werden alle individuellen Besonderheiten abgebildet. Bei Kleinkindern kann die Abformung auch im Schlaf vorgenommen werden, bei älteren Kindern erfolgt dies auf spielerische und leichte Art und Weise. So erhält man die dreidimensionale Vorlage für eine sogenannte Otoplastik. Mit diesem kleinen,

maßgefertigten Ohrstück wird das Hörgerät am Ohr gesichert und es sorgt für eine perfekte akustische Übertragung.

Anschließend geht es an die Auswahl eines passenden Hörgerätes. Die Pädakustiker von Hörstudio S stimmen die Hörsysteme exakt auf die Bedürfnisse des Kindes ab. Dabei verwenden sie vor allem Modelle, die sich einfach und bequem an kleine Ohren anlegen. Verschiedene Farben und Motive geben den Kindern die Möglichkeit ihre Hörhilfe zu gestalten.

Die Pädakustiker kontrollieren am Ende der Testphase und zusätzlich etwa alle 3 Monate die Einstellungen des Gerätes, denn mit den sich entwickelnden Hörbahnen Ihres Kindes können sich auch die Anforderungen in den verschiedenen Frequenzbereichen verändern. Routinemäßig wird der Ohrenarzt die Versorgung Ihres Kindes überprüfen und die Freigabe für die Kostenübernahme durch die Krankenkasse erteilen.

Bei hörgeschädigten Kindern bezahlen die gesetzlichen Krankenkassen die Hörgeräte der Erst- und auch der Folgeversorgungen und eventuell benötigte Zusatzausstattung.

Mit einem Hörgerät können Sie Ihr schwerhöriges Kind in seiner fortlaufenden Entwicklung bestmöglich unterstützen. Es berührt uns jedes Mal aufs Neue, wenn wir erleben, wie plötzlich neugierig und aufmerksam die Kinder nach der Quelle der Geräusche suchen, dies sie zum ersten Mal hören. Gut zu hören ist auch Grundlage dafür, das gesprochene Wort einschätzen zu können – gerade in der Sprache kommt es auch auf die Sprachmelodie an: Wird die Tonlage am Ende des Satzes höher, ist es eine Frage. Derselbe Satz anders betont, kann auch eine Aussage sein. Ironie versteht nur, wer die feinen Nuancen der Stimme hören und bewerten kann.

Wenden Sie sich gerne vertrauensvoll ans Hörstudio S. Vereinbaren Sie idealerweise kurzfristig einen Termin. Wir unterstützen und begleiten Sie und Ihr Kind auf Ihrem Weg zum guten Hören